

**Verzug: Hochbahnsteig wird doch nicht fertig** Seite 2**HAWA-Flugplatz: von Linden aus in die Welt** Seite 3**Neu: „Der Hannoveraner“ legt seine Biografie vor** Seite 5

Die Uhlhornkirche wird entwidmet:

Was geschieht mit Lindens markantem Sakralbau?

Seit Jahren sinken die Mitgliederzahlen der beiden großen christlichen Konfessionen. Dies hat zur Folge, dass die schrumpfenden Gemeinden ihre Kirchengebäude immer weniger nutzen und wegen sinkender Einnahmen erhalten können. Schrumpfende Nachbargemeinden schließen sich der Not gehorchend zu überlebensfähigeren Einheiten zusammen. Doch dabei wird dann meist ein Kirchengebäude überflüssig. So auch in Linden.

Seit Ende der 1990er Jahre hat die evangelische Kirche gut 10 Prozent ihrer zahlenden Mitglieder verloren. So war es aus finanzieller und organisatorischer Sicht nur folgerichtig, dass sich die Bethlehemgemeinde und die Uhlhorngemeinde als Nachbarn zum Jahreswechsel 2008/09 zur Kirchengemeinde Linden-Nord zusammenschlossen. Da der „Lindener Dom“, die Bethlehemkirche, der neuen Gemeinde attraktiver erschien, war die Uhlhornkirche nunmehr überzählig geworden. In den vergangenen Jahren wurden Pfarr- und Gemeindehaus verkauft, allein der Sakralbau mit seinem markanten Kupferdach und dem solitären Kirchturm sah nun einer ungewissen Zukunft entgegen.

Am Sonntag, 18. November hat die Kirche nun endgültig ausgedient. Um 10 Uhr wird dort ein letzter Gottesdienst zelebriert und dann der Kirchenbau entwidmet, wie es kirchennormal heißt. Es wird eine Prozession



Sie erlebt Mitte November ihren letzten Gottesdienst: die Uhlhornkirche in Linden-Nord. Foto: Wiesemann

zur Bethlehemkirche geben, in deren Rahmen die sakralen Gegenstände in die neue Gemeinschaftskirche überführt werden. Doch was dann? Für eine Nachnutzung lassen sich diverse Möglichkeiten vorstellen. Die sicherlich aus Lindener Sicht unangemessenste Option wäre der Abriss und die

Verwertung des etwa 1300 Quadratmeter großen Grundstückes am Ihmeufer. Doch hat die Landeskirche als Eigentümer so etwas bisher noch nie praktiziert. Dort würde man traditionell gerne eine Nutzung durch andere religiöse Gemeinden christlicher oder jüdischer Ausrichtung als Fortsetzung des bisherigen Nutzungsscharakters unterstützen.

An muslimische Organisationen hat die Landeskirche bisher noch nie veräußert. Es liegen aus dieser Richtung bisher auch keine konkreten Interessensbekundungen vor. Für viele ältere Lindener im Wohnumfeld der Kirche wäre aber wohl auch die Vorstellung, dass einige Lautsprecher auf dem Kirchturm die Rufe eines Muezzins über Lindens Dächer erschallen ließen, eher eine skurile.

Doch auch Vorschläge aus der Lindener Politik zu einer kulturellen Weiternutzung sind durchaus diskutabel. So könnte sich Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg Grube durchaus eine Nutzung vorstellen, die die Angebote von Faust gerade auch für ältere Bürger sinnvoll ergänzt, das heißt dort aus räumlichen Gründen fehlende Angebote in Sichtweite im alten Kirchengebäude anzubieten. Und Grube weiter: „Viele Chöre suchen geeignete Räumlichkeiten und auch klassische Musik braucht eine gute Akustik, die in einem Kirchenraum meist vorhanden ist.“ Aber auch Film oder Theatervorführungen wären für Grube denkbar.

Linden, ein Liebeslied?!

Nach der Uraufführung zur 25-Jahr Feier des Medienhauses Hannover am Schwarzen Bären in Hannover Linden nun im regulären Programm: „Linden, ein Liebeslied?!“, der zwischen 2010 und 2012 gedrehte neue Film über Linden mit viel Musik und Lokalkolorit von Ekki Kähne (Regie, Kamera,

Buch), Carsten Aschmann (Schnitt) und Kersten Fletter (Buch). Zusammen mit den beiden Vorfilmen „MoskvaScout“ und „Stomboli“ wird „Linden, ein Liebeslied?!“ (37 Min., HD) am Freitag, 23. November, ab 20.30 Uhr im Medienhaus Hannover, Schwarzer Bär 6, gezeigt. Eintritt: 5 Euro.

16.11. 21h
Limmerstr. 1 (Passage) am Küchengarten LINDEN
Songschreiber bei WISCHweiber
FREE WISCH

Fiasko CAFE - KNEIPE
Täglich ab 16:00 Uhr drinnen + draußen
30451 Hannover - Wilhelm-Blum-Str.40
☎ 0511 - 210 30 33
www.kneipe-fiasko.de
Wilhelm-Blum-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

JM Hört!
mit Matthias besser
HÖREN & SEHEN mit Horst Cichy
*Wir verstehen uns gut...
...dank der neuen Hörsysteme von Matthias!*
Falkenstr. 4 - 6 - „Schwarzer Bär“
Tel.: 44 77 40
www.j-matthies.de

Allianz MeinAuto
Die Autoversicherung, bei der Sie wählen können, was Sie absichern möchten.
Beate R. - Expertin für Fahrzeugtechnik
Allianz Kundin seit 2004
Erfahren Sie jetzt mehr zu Allianz MeinAuto bei Ihrer Allianz vor Ort:
Aleksandar Petrovic
Allianz Hauptvertretung
Deisterstr.28, 30449 Hannover
a.petrovic@allianz.de
www.allianz-ap.de
Tel. 05 11.1 23 68 73
Fax 05 11.1 23 74 20
Allianz

Madeira Canico
RRI Palace Madeira *****
Doppelzimmer mit Frühstück
ausgewählte Abflüge
z.B. am 11.12.12
eine Woche pro Person
ab **393,- Euro**
Zug zum Flug inklusiv!
TUI
Falkenstraße 4-6, 30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 9 29 81 81, Fax: 05 11 / 9 29 81 13
E-Mail: hannover3@first-reisebuero.de
www.first-reisebuero.de/hannover3
FIRST REISEBÜRO

CaféNet(t)
Das sympathische Café in Linden
- Flammkuchen
- den ganzen Tag durchgehend Frühstück
- wöchentlich wechselnde Tagesangebote
Samstag Pizzatag / Sonntag Auflauftag
Mo - Sa 08.00 - open end • Son 08.00 - open end
CaféNet(t) • Limmerstraße 38A / Ecke Nedderfeldstraße
30451 Hannover • Tel.: 0511 / 2 61 57 41

Anzeigenverkauf:
Tel.: 05 11 / 1 23 41 16

Callshop & Internetcafé

Bargeldtransfer weltweit



Handy- und DSL-Verträge bei 1&1
Internet: Surfen und Chatten mit VDSL 100.000 Business
Handy- und PC-Zubehör
Handy-An- & Verkauf

Limmerstraße 38 • 30451 Linden • Tel.: 05 11 / 2 61 76 31
Öffnungszeiten täglich 10 bis 24 Uhr

Kensal Rise / London



Puffer in Harenberg

Die Lindener sind wieder herzlich eingeladen – am Buß- und Betttag (Mittwoch, 21. November) ab 18 Uhr in den Gemeindesaal Harenberg. Das traditionelle Programm gestalten Pastor i.R. Jochen Günther (Andacht) und Hans-Jörg Hennecke mit seinen Lindemann-Geschichten. Dazu gibt es, ebenfalls altbewährt: Kartoffelpuffer satt.

Splandit bei den WASCHweibern

In der Reihe „Songschreiber bei WASCHweibern“ tritt an der Limmerstraße 1 am 16. November ab 21 Uhr die Braunschweiger Band Splandit auf. Splandit produzierte in der Besetzung Packo (Gitarre, Vocals), Obst (Bass, Vocals) und Mr. Mojo (Cajon) bisher drei Alben und spielte sich in der Republik, sowie Dublin und London die Finger wund. Musikalisch gesehen ist Splandit eine reine Akustik-Band, die auch vor spontanen Konzerten in Zugabteilen oder Fußgängerzonen nicht zurückschreckt. Der Sound der Band ist eine Mischung aus Easy-Listening, Pop, Punk, Reggae und SKA und passt sehr gut zu den selbstgeschriebenen Songs, die sich überwiegend am Spaß des Lebens, der Ironie der Ernsthaftigkeit und den üblichen Alltagsproblemen orientieren.



Vom Wort zum Bild und umgekehrt

„Der geschüttelte Rüttler – Vom Wort zum Bild und umgekehrt“ lautet der Titel einer Ausstellung des Grafikers und Autors Florian Steinert, die zwischen dem 15. November und dem 14. Dezember im kargah-Haus, Zur Bettfedernfabrik 1, gezeigt wird. Die Vernissage mit Lesung (Florian Steinert, Gudrun Heidenreich) und Musik (RestRisiCo) findet am Donnerstag, 15. November, ab 19 Uhr statt.

Licht im Dunkeln – Kerzenziehen

Wie bereits in den letzten 14 Jahren möchten wir, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Linden auch in diesem Jahr wieder einer Vielzahl von interessierten Personen die Möglichkeit geben, in einem großen Zelt auf unserem Gemeindeparkplatz hochwertige Bienenwachskerzen selbst herzustellen und damit gleichzeitig Menschen zu helfen. Denn mit dem Erlös unterstützen wir das MASA-Projekt, die Kindertagesstätte in Diadema (Sao Paulo, Brasilien). Unsere Aktion beginnt am 14. November und endet am 25. November 2012. Das Zelt auf dem Parkplatz Hohe Straße 14 ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet, an Sonntagen von 11.30 bis 20 Uhr. Das Kerzenziehen findet bei jedem Wetter statt! Eine Kaffeestube, ein kleiner Büchertisch mit Büchern und Karten sowie der Verkauf von selbst gemachten Marmeladen und Konfitüren, runden die Aktion ab. Anmeldungen für Gruppen: Lothar Willam, Tel.: 05 11 – 49 83 57 (16 und 18 Uhr).

Offener Brief der Freiwilligen Feuerwehr Linden

Stellen sie sich mal vor, ein Feuer ist bei Ihnen in der Wohnung ausgebrochen. Sie rufen die Notrufnummer 112 der Feuerwehr an. Die Leitstelle alarmiert umgehend die zuständige Feuerwehr. Sie haben sich selbst aus der stark verqualmten Wohnung retten können und warten sehnsüchtig an der Straße auf die Feuerwehr. Doch die Löschfahrzeuge kommen nicht. Sie müssen mit ansehen, wie Ihr gesamtes Hab und Gut den Flammen zum Opfer fällt. Und warum? Personalengpässe? Sparzwang der Kommunen? Nein. Weil immer wieder unachtsame Bürger direkt vor den Fahrzeughallen der örtlichen Feuerwehren parken. Selbst das Alarmieren der Polizei dauert Zeit, die Diskussion, geschweige das Eintreffen. Genau so die Halterfeststellung und das folgende kostenpflichtige Abschleppen. Diese Verhaltensweisen können Leben kosten, weil die Rettungsfahrzeuge nicht aus der Halle fahren können oder unnötig rangieren müssen. Das kostet Zeit, die Leben kosten kann. Helfen Sie uns, in Notgeratenen Bürgern zu helfen! Parken Sie nicht im deutlich markierten Halteverbot, von Feuerwachen! Ihre Freiwillige Feuerwehr Linden. www.feuerwehr-linden.de

Autorenlesung

Autorin Nicole Basel liest am 9. November, ab 19 Uhr in der Stadtbibliothek Linden, Lindener Marktplatz 1, aus ihrem Buch „Tapas zum Abendbrot – wie man eine internationale Beziehung (über)lebt“. Der Eintritt beträgt 3, ermäßigt 1,50 Euro. Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem „Verband binationaler Familien und Partnerschaften“.

Winterpause am Schwarzen Bären:

Die Benno-Ohnesorg-Brücke – A Never Ending Story

In der Oktoberausgabe des LINDENSPIEGEL wurde berichtet, dass die nunmehr über fünf Jahre andauernde Brückenbaustelle Mitte Dezember fertig werden würde und der auf der Brücke befindliche Hochbahnsteig für die Linien 9 und 17 in Betrieb gehen werde. Nur zwei Wochen später wurde bekannt, dass dieser Termin nicht eingehalten werden kann.

Die infra, ein Tochterunternehmen der Üstra, wurde als Bauherr von einer unangenehmen Nachricht überrascht. Wie deren Geschäftsführer Stefan Harcke mitteilt, ist die mit der Metallkonstruktion des Hochbahnsteiges beauftragte Stahlbaufirma in der ersten Oktoberhälfte unerwartet in Konkurs gegangen. Die von der Infra gesetzte Frist zur Wiederaufnahme

der Arbeiten bis Mitte Oktober verstrich ergebnislos. Alles Weitere entscheidet der Konkursverwalter, der sich aber erstmal einarbeiten muss.

So entschloss man sich auf Seiten der infra dazu, die Baustelle still zu legen und winterfest zu machen; denn selbst wenn es wider Erwarten im Stahlbau weiter gehen sollte, ist eine Verlegung der Bodenplatten auf dem geplanten Estrichfundament im Winter nicht mehr möglich, da dafür über zwei Wochen garantierte Temperaturen von über sieben Grad Tag und Nacht erforderlich sind, was in den Wintermonaten nicht gewährleistet ist, so Stefan Harcke weiter.

Unberührt von der Baustelle des Bahnsteiges bleiben die Straßenarbeiten. Diese sind voll im Plan und werden die

Brücke für Fußgänger, Radfahrer und den Autoverkehr in einigen Wochen voll benutzbar machen. Das heißt: Die ursprünglichen Planungen, die in puncto Fuß- und Fahrradwegführung nicht die ungeteilte Zustimmung in Linden finden, werden weiter realisiert. Auch die Befahrbarkeit der Straßengleise durch den Pkw-Verkehr wird planmäßig hergestellt. Dies dürfte zumindest die genervten Verkehrsteilnehmer erfreuen.

Da für den Bauträger die Lage durch den Konkurs völlig unübersichtlich ist, rechnet man nach den Worten des Geschäftsführers der infra mit mindestens sechs Monaten Verzögerung für die Fertigstellung des Hochbahnsteiges auf der Benno-Ohnesorg-Brücke. So weiß man aktuell beispielsweise noch

nicht, ob das gesamte Projekt neu ausgeschrieben werden muss. Für eventuelle Nachfolgefirma ist auch die Frage der Haftung für das angefangene Projekt von einiger Bedeutung in einer komplizierten Materie.

Für die Linien 9 und 17 ändert sich also in der nächsten Zeit gar nichts. Die Haltestellen in der Deister- und der Falkenstraße bleiben erhalten. Die Geschäftsleute rund um den Schwarzen Bären wird dies erfreuen, ist in ihrem jahrelangen Kampf gegen die Verlegung der Haltestellen auf die Benno-Ohnesorg-Brücke nun zumindest ein Zeitgewinn entstanden und den Nutzern der Straßenbahn der besonders im Winter nicht sehr komfortable Anmarsch auf die Brücke wenigstens in diesem Jahr erspart geblieben.

hew

Konnemann neuer Pastor in Linden

Pastor Daniel Konnemann verstärkt seit dem 1. Oktober das Team der Gemeinde St. Godehard in Hannover-Linden. Der 36-jährige Priester aus Winsen an der Luhe hat sich an der Posthornstraße in Linden-Süd gleich heimisch gefühlt: „Es ist wahnsinnig bunt in Linden“, beobachtet er. Ein Detail,

das eine Menge über den Stadtteil verrät: „Die Kisten mit sortierten Dingen, die ich an die Straße gestellt habe, waren sofort leer.“ Denn in der Nachbarschaft leben Menschen, die rechnen müssen, genauso wie besser Betuchte, die Alternativen zur Wegwerfgesellschaft suchen.

Der Verkaufserlös geht an Violetta e.V.:

Ingeborg Mannherz sucht KeksbäckerInnen



Zum mittlerweile zehnten Mal werden am 1. Dezember Am Lindener Markt 10 selbstgebackene Kekse für Violetta e.V. verkauft.

Der Violetta e.V. hat als Vereinszweck sexuell missbrauchten Mädchen und jungen Frauen zu helfen, bzw. durch präventive Aufklärungsarbeit an Kindergärten und Schulen derartige Übergriffe zu verhindern. Es wird in Elternabend Hilfe angeboten, wie Kinder vor Übergriffen geschützt werden können. Damit auch weiterhin Beratungen und Prozessbegleitungen möglich sind, werden natürlich Mittel gebraucht, die der Verein nicht allein aus eigener Kraft erbringen kann. So ist es gute Tradition in Linden geworden, mit selbst hergestellten Weihnachtsgebäck die Vereinsarbeit zu unter-

stützen. In diesem Jahr werden die FreundInnen Violettas zum 9. Mal im großen Hausflur Am Lindener Markt 10 Selbstgebackenes verkaufen. Der Erlös geht nach dem Motto Material und Arbeit zu 100% an Violetta. Verkauft wird solange der Vorrat reicht am 1. Adventssamstag, 1. Dezember, Am Lindener Markt 10 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr; also während der Marktzeit.

Wer also sein zuhause hergestelltes Lieblingsgebäck für einen guten Zweck verkaufen möchte, erhält weitere Informationen bei: Dr. I. Mannherz, Tel. 01 71 / 98 14 836 oder e-mail an: ingeborg@mannherz.com.

LESER BRIEF

Arbeiten am Hochbahnsteig Benno-Ohnesorg-Brücke gestoppt: Vor Ende März 2013 geht es nicht weiter“ durften wir am 24. 10. 2012 dem WOCHENBLATT entnehmen, während es noch am 18. 10. 2012 im Stadt-Anzeiger West hieß: „Am 12. Dezember dieses Jahres soll der Hochbahnsteig in Betrieb gehen“. Bei dieser Gelegenheit darf daran erinnert werden, dass vor Jahren von den betroffenen Fahrgästen der Linie 9, die die Haltestelle Falkenstraße / Schwarzer Bär nutzen, 1.200 Unterschriften gegen eine Verlegung auf die Brücke gesammelt wurden. Der damalige Bezirksratsherr Jan-Olof Kuntze (JOK) stellte dann in diesem Zusammenhang auch richtig, dass es keineswegs Unterschriftenlisten für den Hochbahnsteig auf der Bücke gibt. Der Lindener Bürgerverein hatte sich nämlich jahrelang mit Unterschriftenlisten explizit für

die Standorte Küchengarten und Nieschlagstraße stark gemacht. Ein Mann vom Fach, Stefan Müller, inzwischen stellv. Bezirksbürgermeister im Bezirksrat Linden-Limmer, gemahnte seinerzeit: „Baut doch den ersten Hochbahnsteig in Linden-Mitte am Lindener Markt, dann haben alle etwas davon!“ Fazit: Erst einmal können wir aufatmen, denn in diesem Winter muß noch niemand auf der zugigen Brücke auf einem Hochbahnsteig auf seine Bahn warten. Der Standort ist ja dann für ältere und gehbehinderte Menschen mit Rollatoren oder mit Rollstuhl auf der Brücke sowieso eine Zumutung. Die Schüler und Schülerinnen der Helene-Lange-Schule werden sich vermutlich dann nicht auf die Brücke begeben, sondern die Haltestelle Lindener Marktplatz aufsuchen.

Jürgen Wessel, Linden

HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:

Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional

„wir wollen, dass bio auch bio bleibt“



Ein Werkslandeplatz als Zivilflughafen:

Von Linden aus starteten die ersten Passagierflüge für ganz Hannover



Die Maschine erhob sich nur widerwillig. Knapp einen Meter über dem Boden, höher ging es einfach nicht. Nach 18 Metern die Landung. So verlief der erste Flug des hannoverschen Luftfahrtpioniers Karl Jatho im August 1903. Damals ahnte noch niemand, dass das neue Fortbewegungsmittel schon bald Passagiere transportieren könnte. Fünfzehn Jahre später waren aus fragilen Flugapparaten deutlich leistungsfähigere Flugzeuge geworden. Besonders im ersten Weltkrieg, zwischen 1914 und 1918, entstanden auf den Reißbrettern der Konstrukteure unter hohem Druck immer leistungsfähigere Maschinen. Nach Kriegsende gab es für die in tausendfacher Anzahl produzierten Militärflugzeuge keine Verwendung mehr. Kurzerhand baute man sie um: Auf dem hinteren Sitz, wo vorher Beobachter oder Bombenschützen saßen, nahmen nun Fluggäste Platz.

Die Alternative: der HAWA-Werksflugplatz

Als erste Fluggesellschaft der Welt ging die von AEG gegründete „Deutsche Luftreederei“ (DLR) am 8. Januar 1919 an den Start. Neben Zeitungen, Post und Fracht flogen die Piloten der DLR auch Passagiere zwischen den Städten. In Hannover bot sich für den beginnenden Luftverkehr der ehemalige Flug- und Exerzierplatz in der Vahrenwalder Heide an. Hier hatte Karl Jatho seine Flugversuche durchgeführt, und für die im Krieg stationierte Fliegertruppe waren Flugzeughallen und Infrastruktur vorhanden. Beste Voraussetzungen für einen Zivilflughafen. Aber der Versailler Friedensvertrag stufte den Flugplatz Vahrenwalder Heide als militärisch genutztes Objekt ein – damit war jegliche Nutzung des Areals verboten. So blieb nur eine Alternative: ein Werkslandeplatz der Lindener Firma HAWA. Die „Hannoversche Waggonfabrik“ – kurz HAWA – hatte neben Eisen- und Straßenbahnwaggonen ab

Vom kleinen HAWA-Werksflugplatz nahe der heutigen Bückeburger Allee starteten ab 1919 die ersten Passagierflüge für ganz Hannover. Gestartet und gelandet wurde auf Gras.



Da Pilot und Passagiere anfangs in offenen Maschinen flogen wurden gefütterte Monturen getragen (Foto oben). Neben Fracht und Post transportierte das neue Verkehrsmittel auch Zeitungen, hier z.B. den hannoverschen Anzeiger.



1917 auch Militärflugzeuge gebaut, die von Testpiloten auf einem Gelände neben den Produktionshallen eingeflogen worden waren. Das neu gegründete Reichsluftamt stellte dem kleinen Flugplatz im November 1919 die Genehmigung aus. Mit diesem kleinen Flugplatz musste die DLR nun vorlieb nehmen. Und so starteten von Linden am 15. April 1919 die ersten Passagierflüge für ganz Hannover. Erste planmäßige Strecke: Berlin – Braunschweig – Hannover / Linden – Gelsenkirchen. Für die ehemaligen Kriegspiloten war das Fliegen regelmäßiger Verbindungen ein Novum und stellte sehr hohe Anforderungen an Mensch und Material.

Bei gutem wie bei schlechtem Wetter ging es in die Luft. Da die Piloten ausschließlich nach Sicht flogen, mussten sie tief hängende Wolken unterfliegen – manches mal so tief, dass das Flugzeug schon fast die Baumwipfel streifte. Die Piloten hatten aber nicht nur gegen Wind und Wetter zu kämpfen, sondern auch mit der Technik. Die vom Kriegseinsatz abgenutzten Flugmotoren versagten des öfteren ihren Dienst. Dann hieß es: Außenlandung auf einem Feld oder Acker. Von dort mussten die Passagiere zu Fuß den nächsten Bahnhof ansteuern und mit der Eisenbahn ihre Reise fortsetzen. Immerhin be-

zahlte die Fluggesellschaft das Bahnticket für die erste Klasse.

Fliegen – damals noch ein Abenteuer

Fliegen war zu dieser Zeit noch Abenteuer. Vor dem Flug war es üblich, dass Passagiere und Pilot stolz vor dem Flugzeug posierten und sich fotografieren ließen. Da auch die Passagiere in offenen Sitzen saßen und damit Wind, Wetter und schneidender Kälte ausgesetzt waren, trugen sie Schutzkleidung: schwere gefütterte Lederjacken, dicke Handschuhe, Pelzstiefel, Fliegermützen und Schutzbrillen. Nach dem Start und während des Fluges schüttelten Turbulenzen die kleinen Maschinen heftig durch – nichts für empfindliche oder ängstliche Gemüter. Die Landung brachte endlich wieder festen Boden unter den Füßen. Mit wackeligen Knien, noch ganz benommen vom Motorenlärm, entstieg die verummten Fluggäste dem modernsten Transportmittel der Welt.

Der Stadt Linden fehlen die Mittel

Obwohl die damalige Stadt Linden versuchte, den Flugplatz nach Kräften zu unterstützen, fehlten ihr doch die Mittel zum Ausbau. 1,5 Millionen Goldmark wären erforderlich gewesen, um die erforderliche Infrastruktur für den schnell wachsenden Luftverkehr aufzubauen. Eine Summe, die der Lindener Magistrat nicht aufbringen konnte. So flogen zivile Passagiermaschinen ab 1923 auch den Flugplatz in der Vahrenwalder Heide an. Dort eröffnete der Aero Lloyd mit der Strecke Berlin – Hannover / Vahrenwald – Rotterdam – London die erste internationale Verbindung, einmal täglich landete eine Maschine der Gesellschaft in Vahrenwald. Die offizielle Genehmigung als Verkehrslandeplatz bekam der dortige Flugplatz dann im Jahr 1926. Der HAWA-Flugplatz hatte endgültig seinen Nutzen verloren. lb

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de

Bestattungsinstitut
Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe
Linden eG
Wohnungsgenossenschaft

Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de

Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr

Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.

genossenschaftlich wohnen

Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck
Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck
Fotokopien - Bindungen - Offsetdruck
FÖSSE DRUCK
seit 1990
Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck - Fosse Druck
Tagungsberichte
Diplomarbeiten
Dissertationen
Qualitätsfarbkopien
Qualitätsbindungen
Drucksachen aller Art
Telefon: 0511 / 44 22 43
Telefax: 0511 / 44 22 58
Fossestraße 14 · 30451 Hannover
Mo. bis Fr. 8.30 - 18.00 durchgehend
Sa. nach Vereinbarung von 9-13 Uhr
www.fossedruck.de +++ e-mail: fossedruck@t-online.de

Seit über 30
Jahren in Linden!

ARTEMIS
GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

ESSEN WIE DIE GÖTTER



Angebot im November

Themis-Teller – Gyros mit 1 Suzuki, Reis, Zaziki, Krautsalat, dazu ein Glas Hauswein 0,2 rot / weiß (12,90 Euro, ohne Wein 10,90 Euro)

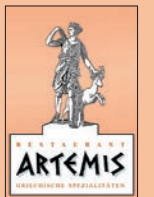
Passend zur Winterzeit – diverse saisonale Wildgerichte

Weihnachtsfeier schon geplant?

Wie wäre es bei uns? In unserem Clubraum für bis zu 35 Personen mit eigenem Tresen.

Ricklinger Straße 154
30449 Hannover
Tel.: 0511 / 4 58 23 66
Fax: 0511 / 4 58 23 67

täglich geöffnet:
www.artemis-hannover.de



TANZ

Tanzkurse mit
Tahere Asghary

hat mein Leben zum Positiven verändert. Daher möchte ich mich als Dozentin für Tanz bekannt machen. Zum Beispiel für *Orientalischen Tanz*, im Volksmund auch als Bauchtanz bekannt. Ein Tanz, der für Geist, Körper und Seele steht und der die Beweglichkeit optimal fördert. In der *Tanzkunst* arbeite ich mit inneren Bildern und Techniken, die die Begegnung mit uns selbst, mit Raum und Zeit ermöglichen. Sie beinhaltet Elemente aus der Kontaktimprovisation, dem Butoh, dem orientalischen Tanz und der Meditation. Der *Tanz im Alltag* schließlich führt über die Kombination bestimmter Techniken des Ein- und Ausatmens und langsamen, schonenden Bewegungen zur inneren Balance.

Tanzkunst
mittwochs 18-19.30 Uhr, Deisterstr. 26.
Kosten pro Sitzung: 15 Euro.

Tanz im Alltag
ab 21. Feb. 2013 donnerstags
16-17.30 Uhr, Horst-Fitjer-Weg 5.

Orientalischer Tanz
montags 18-19.30 h (Basis),
dienstags 16-17.30 Uhr,
Deisterstr. 26. Kosten pro
Monat: 40 Euro. Ab Feb.
2013 auch freitags 16-17.30
Uhr in Empelde, Stille Str. 8.

Telefon:
0511 / 22 022 64
0177 - 373 9 567
Mail:
t_asghary@yahoo.de



Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten

Alles in großer Auswahl
vorrätig!

seit 1929

Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

TANGO ARGENTINO
TANGO
Tango Café
und Schnupperstunde
jeden Sonntag um 15.00
MILIEU
Ökologischer Gewerbehof / Linden-Nord
Eingang ggü. Leinaustr. 25 Tel. 44 02 02

NACH 24 JAHREN DAS LETZTE

OFFENE ATELIER



Rot ist orientiert und Rosa stabilisiert

18.8.2012

ULRICH BARTH
MALEREIIM PFARRHAUS DER BETHLEHEMKIRCHE IN HANNOVER-LINDEN
BETHLEHEMPLATZ 1 · FAX UND FON 0511/211199SAMSTAG 10.11.12
14.00 BIS 19.00 UHRSONNTAG 11.11.12
14.00 BIS 19.00 UHR

www.ulrichbarth-malerei.de

Abschied
nach 24 Jahren

Eine Einladung in sein Atelier auf dem Dachboden des Pfarrhauses der Bethlehemkirche spricht für den 10. und 11. November letztmalig der freischaffende bildende Künstler Ulrich Barth aus. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee betrachtet werden können Barths Arbeiten am Sonnabend und Sonntag jeweils zwischen 14 und 17 Uhr.

www.ulrichbarth-malerei.de

Alt-Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg legt seine Biografie vor:

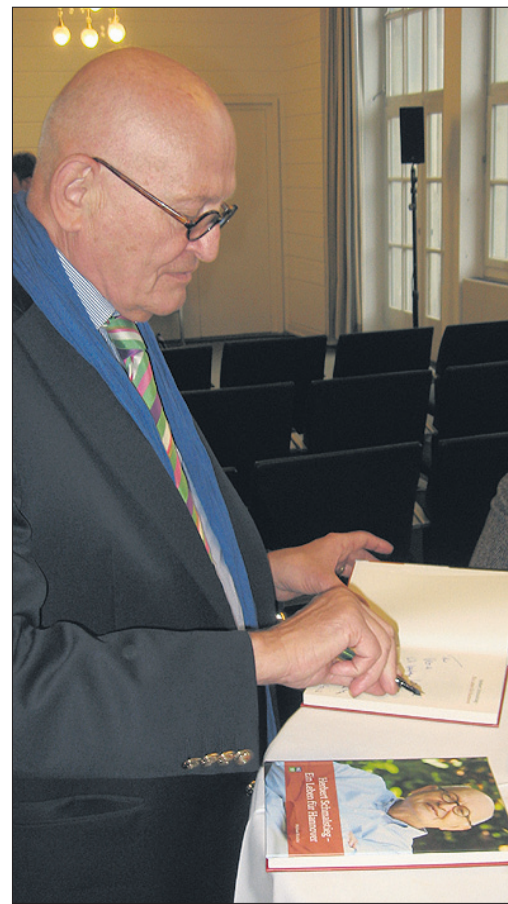
In Linden begann
1970 eine einzigartige Karriere

Ein besserer Ort für die Präsentation der Biografie von Hannovers langjährigem Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg als das Neue Rathaus ist kaum vorstellbar. Am 23. Oktober wurde im Gobelinsaal der alte Hausherr vom neuen begrüßt. Stefan Weil hielt eine kurze Laudatio auf seinen Vorgänger.

Weit über 34 Jahre lang ist Herbert Schmalstieg als OB über die Treppen und Flure des Rathauses geeilt, von einer Veranstaltung zur nächsten und natürlich in sein Amtszimmer. 1972, 28-jährig und damit jüngster OB in Deutschland, hat er hier angefangen und nach fast 35 Jahren hat er als Dienstältester in dieser Funktion am selben Ort seine Karriere beendet.

Eine Karriere, die viel mit Linden zu tun hatte. Schmalstiegs Mutter kam aus Linden, genauer gesagt aus „Klein Rumänien“, aufgewachsen ist er als Kriegshalbwaise jedoch in sehr einfachen Verhältnissen in der List, wo seine Mutter als Putzfrau die kärgliche Kriegsrente aufbesserte. So ist der junge Herbert nach gründlicher Suche in der damaligen Parteienlandschaft denn auch früh, mit 16 Jahren eigentlich zu früh, bei der Sozialdemokratie gelandet, bei der man eigentlich erst mit 18 Jahren Mitglied werden konnte. Doch 12 Jahre später begann eine Politikerkarriere, die in dieser Form einzigartig in der Bundesrepublik ist.

Die Mehrheit der SPD wollte 1970 als Nachfolger für August Holweg den aus Limmer stammenden Gewerkschafter Al-



Begehrt: Herbert Schmalstieg musste bei der Vorstellung seines Buches zahlreiche Exemplare signieren. Foto: Wiesemann

bert Kallweit sehen. Dies gefiel einer kleinen, durch die 68er-Ereignisse geprägten linken Gruppierung in der SPD jedoch gar nicht – allen voran dem legendären Chef

der Lindener Abteilung der SPD und Leiter des Freizeitheimes, Egon Kuhn. Dieser bestellte den ahnungslosen Genossen Herbert ins Freizeitheim in sein Dienstzimmer ein und eröffnete dem überraschten Parteigenossen mit den Worten „Herbert, pass auf, du wirst Oberbürgermeister. Herbert du machst das“ das Ansinnen der Lindener Sozialdemokraten.

Wie dieses dann realisiert wurde und zu welcher einschneidenden Veränderungen im Leben des gelehrten Sparkassenbetriebswirtes Schmalstieg dieser kurze Satz von Egon Kuhn führte ist in der Biografie Herbert Schmalstiegs – Ein Leben für Hannover – sehr anschaulich und detailliert von Autor Michael Kriecher beschrieben. Als langjähriger Redakteur im Madsack-Verlag hat er sich mit den in dieser Zeit erworbenen grundlegenden Kenntnissen der hannoverschen Stadtgeschichte der sehr komplexen Arbeitsaufgabe einer Biografie des langjährigen Stadtoberhauptes gestellt. Der Leser erfährt hier excellent gut aufbereitet sehr viel Bewegendes über die Person Schmalstieg und über die Ära einer langen und prägenden Zeit hannoverscher Stadtgeschichte, die bis heute in vielen Bereichen nachwirkt.

Das Buch umfasst 195 Seiten und ist im Verlag Madsack Medienagentur unter der ISBN 978-3-940308-70-2 zum Preis von 19,90 Euro erschienen. Ab sofort ist es in den Lindener Buchhandlungen Annabee an der Stephanusstraße und Decius an der Falkenstraße erhältlich. heW

Das InsTiTuT – neues Hörspiel der Gruppe AD HOC:

57 starke Minuten allerfeinstes Kopfkino

Das InsTiTuT kommt aus der Feder von Marie Wesche und wurde mit der Hörspielgruppe AD HOC realisiert. AD HOC kommt aus Linden-Nord und es gibt die Gruppe seit 2008. Wir produzieren unsere Hörspiele mit einem erfahrenen Tonmeister, professionellen Musikern und mit semi- und professionellen Schauspielern. Das InsTiTuT wurde nominiert und am 28. September auf dem Berliner Hörspielfestival präsentiert.

Inhalt:

Thomas Winkler, seines Zeichens Glaser, gerät in den undurchsichtigen Wissenschaftsbetrieb des „ISE“ und wird Teil eines Experimentes, das der aufstrebende Wissenschaftler Neudoktor Vollfeld leitet. Einmal hinein geraten kommt der Protagonist aus diesem merkwürdigen Gebäude mit seinen ebenso seltsamen wissenschaft-



Kino für den Kopf: „Das InsTiTuT“ – die neue Hörspielproduktion der Gruppe AD HOC.

lichen Angestellten nicht wieder geht weit über sein Glaserhandwerk hinaus. Aber sie wollen raus. Was sie von ihm verlangen

IHN! Warum gerade er? Winkler durchläuft eine Wandlung und geht nach und nach in seiner neuen Identität auf. Ein ungewöhnlicher Feldversuch – ein psychologischer Reigen – hallende Schritte - verzweigte Flure und Stimmen aus dem Nirgendwo verweben sich zu einer dichten Atmosphäre ...

Mitwirkende sind unter anderem Ingmar Mühlich (Thomas Winkler), Ben Everding (Neudoktor Vollfeld), Claudia Pahl (Kardia Well), Mathias Wullert (Herr Menzel) und Hans-Jörg Hennecke (Institutsleiter Dr. Schlesing).

Die Hörspielproduktion „Das InsTiTuT“ (Hörproben unter <http://hoerspieladhoc.blog.de/>) wurde zum größten Teil live vor Ort (in der ehemaligen Grundschule Eleonorenstraße) aufgenommen, wodurch ein Klangerlebnis mit ungewöhnlicher Räumlichkeit entstanden ist. Sie kann für 10 Euro über redaktion@lindenspiegel.eu bestellt werden. Erste Verkaufsstellen sind zudem der CD & Comic-Laden „Limmer 60“ und die „Hörbar“ auf der Limmerstraße. Die Veröffentlichung des Hörspiels „Das InsTiTuT“ (Präsentation mit Live-Einlagen) erfolgt am Sonntag 11. November, ab 21 Uhr (Einlass ab 20 Uhr) bei Feinkost Lampe, Eleonorenstraße 18). Der Eintrittspreis in Höhe von 4 Euro wird beim Kauf einer CD angerechnet.

Aikido Schule Linden

Andreas Jürres, 5. Dan
Cornelia Wunstorf, 4. Dan
Fössestraße 93b
Tel.: 0511 443575
www.aikidoschulelinden.de

Neu: freitags 18.00 – 19.30 Uhr Anfängertraining

Elke Frischkorn
Klang · Massage · Bewegung

- Klangmassage und Meditation nach P. Hess
- Atemresonanzmassage
- Meridianmassage
- Medizinische Massage (privat)

Massageangebot
6 x 30 Minuten, je Massage 20 EURO
6 x 60 Minuten, je Massage 40 EURO

Elke Frischkorn
Medizinische Masseurin
Wittekindstraße 17
30449 Hannover
Tel. Praxis 0511 21359748
E-Mail: e.frischkorn@htp-tel.de
www.klang-massage-bewegung.de

www.norddeutsche-tanzwerkstatt.de

„Upstairs“

GABRIELE HÄGELE
NIESCHLAGSTRASSE 10/11 (HINTERHOF)
HANNOVER-LINDEN MITTE
TEL 0511-443773

NORDDEUTSCHE TANZWERKSTATT

Lindener Apotheke

Die traditionsreichen Apotheken am Schwarzen Bär und am Anfang Limmerstraße haben ihren Schwerpunkt bei der Mutter/Kind Beratung und der Tiergesundheit. Auch in allen anderen Gesundheitsfragen sind sie hier in guten Händen.

Limmerstraße 2d
30451 Hannover
Telefon 0511 / 441030

Deisterstraße 11
30449 Hannover
Telefon 0511 / 447651

Schwarzer Bär Apotheke

Hannovers Freie Theater im November



Der Klassiker „Oh wie schön ist Panama!“ (Foto Jörg Worrat, v.l.n.r.: Mark Eichenseher, Laetitia Mazzotti, Harald Schandry) des Klecks-Theaters für Kinder ab fünf Jahren findet sich im November im Programm des **KinderTheater-Hauses**, Kestnerstraße 18. Aufgeführt wird er am 28., 29. und 30. November jeweils ab 9.30 und ab 11 Uhr. Der Eintritt beträgt 6 Euro. Weitere Inszenierungen:

Ist das nun ein Versuchslabor, eine Anstalt oder der ganz alltägliche Wahnsinn? Versuchungen lauern an jeder Ecke und dem Ausspruch von Oscar Wilde ist nichts hinzuzufügen, außer einem Stück Tanz-Theater, das sich das Prinzip der Versuchung selbst zu eigen macht, verlockend, investigativ und multimedial. Choreograph **Felix Landerer** und Regisseur **Wolfgang A. Piontek** steuern mit ihrer Truppe aus Schauspielern und Tänzern hart an den Abgründen des Themas und entwerfen in „Versuchungen“ ein Szenario, das Seh- wie Denkgewohnheiten durcheinander wirbelt.

Eine Versuchung ist „ein äußerst verlockender Reiz, der zu einer Handlung verleitet, die verboten, unmoralisch, irrsinnig, und/oder destruktiv“, ist, wie es Onlinewörterbuch Wictionary beschreibt. Unsere moderne Welt ist voller Versuchungen, nicht nur weil Verführung das Wesen der Werbung ausmacht. Es gibt die Versuchungen der Medien, des Alkohols und anderer Drogen, es gibt die Verlockungen der Macht – und den oft ohnmächtigen Versuch, in einer Welt, die einen immerfort verführen will, die eigene Spur zu halten und Ruhe zu finden.

Das ist die Situation, in der wir leben, und umschreibt den Raum, in dem der Choreograph Felix Landerer und Regisseur Wolfgang A. Piontek ihre Untersuchungen anstellen bzw. gegenseitig in Versuchung führen in einem Projekt, das auch die Möglichkeiten der Verbindung von Tanz und Theater noch einmal ausloten soll. Ein Versuch auch zu erproben, wie weit man sich auf den Arbeitsansatz des anderen einlassen kann. Denn „Versuchungen“ radikalisiert den Ansatz des Vorgängerprojekts „Traumatorium“ von 2011. Choreograph und Regisseur arbeiten auf derselben Bühne, abwechselnd, mit demselben Ensemble. Sie setzen fort, was der jeweils andere angelegt hat, haben aber auch die Möglichkeit, Zusammenhänge wieder aufzulösen oder Entwicklungen in eine ganz andere Richtung zu führen. Ein offener Prozess mit offenem Ausgang – ein Versuch, und eine Versuchung. In der **Eisfabrik**, Seilerstraße 15 F, aufgeführt wird „Versuchungen“ am 17. (Premiere), 23., 24. und 30. November sowie am 1., 7., 8., 14. und 15. Dezember jeweils ab 20 Uhr. Eintritt 15, ermäßigt 10 Euro.

Die Theaterwerkstatt Hannover im Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, zeigt am 25. November ab 17 Uhr das Stück „Nikio und der große Samurai“ (ab acht Jahren). Ein uralter Plot über eine unrechtmäßige Herrschaft und ein verstecktes Königskind, das bei einem alten Einsiedler tief im Spinnwebwald in den Bergen aufwächst – modern erzählt zwischen Märchen und Manga. Eines Tages wird die gewissenhafte Nikio vom Schwert ‚gerufen‘. Endo, der mit allen Mitteln ver-

sucht hat, seine alte Waffe vor ihr zu verbirgen, kommt nun nicht mehr umhin, sich als ehemaliger Samurai erkennen zu geben. Eines Tages tauchen schwarze Reiter in den Bergen auf, die nach dem verschwundenen Kind des Kaisers suchen und die Geschichte über Mut und Gerechtigkeit nimmt ihren Lauf ... Die Inszenierung balanciert zwischen der faszinierenden und traditionsreichen Welt Japans und den Ereignissen nach der Erdbebenkatastrophe 2011. Erzählung und Schauspiel gehen gleichberech-

tigt mit Musik und Film an die Geschichte heran. Decken und Pappen bilden die Projektionsfläche für den Film, und ermöglichen den Blick in eine phantastische Welt: Japan, das in seiner gelebten Tradition gleichermaßen fasziniert und befremdlich wirkt, wenn man sich die Fragen nach Disziplin, Ergebenheit und Autorität stellt, andererseits aber, zum Beispiel mit seiner ‚high art pop culture‘, immer mehr Kinder und Jugendliche in Europa begeistert. Karten: 8, ermäßigt 6 Euro.

„Die blaue Banane“ (am 1., 2., 4. und 5. November, jeweils ab 9.30 und ab 11 Uhr / ab fünf Jahren, Eintritt 6 Euro); „Bärenwunder“ (am 6., 7., 8., 9. und 12. November jeweils ab 9.30 und ab 11 Uhr sowie am 11. November ab 15 Uhr / ab vier Jahren, Eintritt 6 Euro); „Lukas erster Tag“ (am 13., 14. und 15. November jeweils ab 9.30 und ab 11 Uhr / ab drei Jahren, Eintritt 6 Euro); „Der Vogelkopp“ (am 16. November

ab 9.30 und ab 11 Uhr sowie am 18. November ab 15 Uhr / ab acht Jahren, Eintritt 6 Euro); „Die Kuh Rosmarie“ (am 19. November ab 9.30 Uhr sowie am 20. und 21.11. jeweils ab 9.30 und ab 11 Uhr / ab vier Jahren, Eintritt 6 Euro); „Soweit ich mich erinnern kann, war ich immer schon da“ (am 22., 23. und 26. November jeweils ab 9.30 und ab 11 Uhr / ab acht Jahren, Eintritt 6 Euro).

Einen Figuren-Krimi für kleine und große Detektive ab drei Jahren zeigt das Figurentheater **Die Füchse im November** im **Figurentheater-Haus** mit dem Stück „Arthur und der Fuchs“.

Ein Museumswärter entdeckt nicht nur die zu frühen Besucher, sondern auch den Spaß am Erzählen. Und so entführt er in das zweite Abenteuer des mittlerweile zu Ruhm und Ehren gelangten Regen-

wurms Arthur. Wer hat Rudis Hosen zerschnitten? Wer Henriettes Spinnennetz zerrissen? Wer hat Florindas Lieblingsmurmeln gestohlen und von ihren Keksen genascht? Ein schwieriger Fall, doch Arthur findet die Spur!

Premiere am 24. November ab 16 Uhr, weitere Vorstellungen am 25. November ab 11 und ab 16 Uhr sowie am 26. und 27. November ab 9.30 Uhr. Eintritt zwischen 5 und 7 Euro.



Das **Theater an der Glocksee**, Glockseestraße 35, hat im November weiterhin die Inszenierung „Nichts“ (Foto Sebastian Dietz, v.l.n.r.: Fabienne Elaine Hollwege, Achmed Ole Bielfeldt, Lena Kußmann, Daniel Sonnleithner) nach dem Roman von Janne Teller im Spielplan. „Nichts bedeutet irgendwas. Deshalb lohnt es sich nicht, irgendwas zu tun.“ Mit diesen Wor-

ten verließ Pierre Anthon mitten im Unterricht die Klasse, saß im Pflaumenbaum und bewarf uns mit der Sinnlosigkeit des Lebens. Uns war klar, dass wir Angst bekamen. Uns war klar, dass etwas passieren musste. Uns war nicht klar, was mit uns passieren würde ... Damals waren wir 14. Doch es hat uns bis heute nicht losgelassen. Die Autorin Janne Teller beschreibt in ihrem preisgekrönten,

radikalen Roman »Nichts« die Ereignisse eines lang vergangenen Jahres, das alle Beteiligten für immer verändern wird. Eine bewegende Parabel über den Sinn und Wert des Lebens und die Suche nach Bedeutung. Vorstellungen finden am 2., 3., 7., 9., 10., 14., 16., 21., 23. und 24. November sowie am 1. Dezember jeweils um 20 Uhr statt. Die Karten kosten 12, ermäßigt 10 Euro.

Eine Theaterproduktion über politische Ziele und Träume, über Wert- und Moralvorstellungen, über den Wunsch nach einer gerechten Gesellschaft hat mit „Die fetten Jahre sind vorbei“ (nach dem gleichnamigen Film von Hans Weingärtner) das **Theater in der List, Spichernstraße 13**, im November im Programm. Kann man als junger Mensch in der heutigen scheinbar „unpolitischen“ Zeit noch für eine Sache kämpfen? Lohnt sich das überhaupt noch? Kann man Politikern noch glauben? Welche Gesellschaft ist die richtige? Und wenn man an etwas glaubt: Wie weit darf man für seine Überzeugungen gehen? Ist eine „Revolution“ nur ein Traum? Ist Che Guevara ein Held oder nur ein Kommerz-Pop-Idol-Produkt der heutigen Konsumgesellschaft? Die Vorlage variiert das Thema des Politischen im Privaten und des Privaten im Politischen raffiniert und fängt damit heutiges Zeitgefühl ein. Die Bruchstellen zwischen ALT und JUNG, also zwischen postlinken- idealistischen Wertvorstellungen (Alt 68er) und der heutigen i-Pod- und facebook-Realität werden offen gelegt. Aufgeführt wird „Die fetten Jahre sind vorbei“ am 2., 3., 7., 9., 10., 21., 23. und 24. November jeweils ab 20 Uhr. Karten gibt es zum Preis von 15, ermäßigt 10 Euro und 6,50 Euro. Mit Aktiv-Pass frei.



Praxis für
Yoga & Qi Gong

Entspannung • Kräftigung •
Achtsame Körperarbeit

Mirija Zun – Yoga
Tel.: 05 11 / 47 37 39 49
Jutta Wienand – Qi Gong
Tel.: 05 11 / 47 37 39 48

Unsere Kursangebote finden
sie auch im Internet:

www.yoga-qigong-hannover.de
Frobelstr. 18 / Hinterhaus
Hannover / Linden-Nord

limetrees
Stoffe, Nähzeugs
& schöne Sachen

Schwarzer Bär 3
30449 Hannover
Tel. 0511 / 5901868
info@limetrees.de
www.limetrees.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10:00 - 18:00 Uhr
Sa 10:00 - 16:00 Uhr

Die Nachtbarden (Tobias Kunze, Christoph Eyring, Pauline Fueg, Johannes Weigel, Kersten Flenler) begrüßen am Dienstag, 20. November, auf der Bühne des Theaters am Küchengarten (TAK). Am Küchengarten 1-3, die Stargäste Katriana (Foto) und Gerrit Wilanek. Katriana ist eine Popminimalistin, die nur mit ihrer Stimme, einem Klavier und einer Ukulele ausgestattet jedes Publikum an seine emotionalen Grenzen bringen kann – mal zärtlich und behutsam, aber auch schonungslos fordernd, in Frage und auf den Kopf stellend. Sie erinnert an Tori Amos oder Fiona

Katriana und Gerrit Wilanek am 16. November zu Gast im TAK:

Nachtbarden mit Pop & Poetry

Apple, doch sie hat längst ihren eigenen Weg gefunden – mit Melodien, die Hirn und Herz erobern, und mit einer eigenen Sprache, die nie verschweigen will und nichts beschönigt. Gerrit Willanek steht als Senkrechstarter der hannoverschen Poetry-Slam-Saison 2011/12 seit 2008 als Story-Teller bei Lesebühnen und Poetry Slams im gesamten deutschsprachigen Raum am Mikrophon. Er kocht



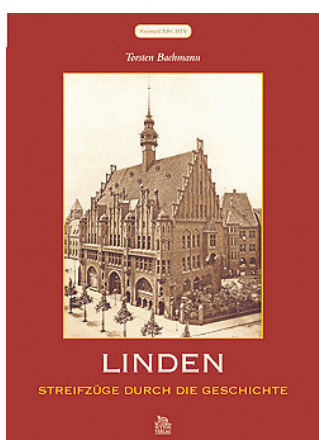
sein Erzähl-Süppchen mit reichlich Humor, gleichen Teilen Romantik und Ironie und nicht zuletzt immer wieder mit einem Schuss Sozialkritik. Nachzulesen in seinem Debüt-Roman „Alles in Ordnung“, in dem es um nichts weniger als die ganz großen literarischen Themen geht: Liebe, Freundschaft, Verrat ... Beginn 20 Uhr, Eintritt 7, ermäßigt 5 Euro.

Neuerscheinung:

Torsten Bachmann: „Linden – Streifzüge durch die Geschichte“

Kenntnisreich und unterhaltsam erzählt Torsten Bachmann in diesem reich illustrierten Band Alltägliches und Außergewöhnliches aus der Lindener Geschichte der letzten vier Jahrhunderte. Der Leser begegnet dem Adel und den Industriearbeitern der bis 1920 selbstständigen Stadt, lernt den Alltag der Arbeiterschaft und der Kirchgemeinden kennen, entdeckt die markantesten Orte

im Stadtteil und taucht ein in das vielfältige und abwechslungsreiche kulturelle Leben in Linden. Zwischen Küchengarten und Hanomag, Bergfred und Schwarzem Bär, Mittwochtheater und TAK gibt es auf Bachmanns Streifzügen auch für überzeugte Lindener noch einiges zu entdecken. Erhältlich ist Torsten Bachmanns Neuerscheinung im Buchhandel für 17,95 Euro (ISBN 978-3-95400-112-5).



Am Sonntag, 4. November, stellt der Journalist Torsten Bachmann sein neues Buch vor. Interessant und vergnüglich präsentiert er im Theater am Küchengarten (TAK), Am Küchengarten 3 - 5, einige der insgesamt 28 Streifzüge durch Lindens Vergangenheit. Beginn: 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Der Lindenspiegel-Buchtipps

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Linden“, Falkenstraße 10

Lucy Clarke: „Die Landkarte der Liebe“

Zwei ungleiche Schwestern

Katie und Mia Greene sind zwei Schwestern, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Dennoch beziehen die beiden nach dem Tod ihrer Mutter eine gemeinsame Wohnung in London. Eines Tages beschließt die sprunghafte Mia, auf Weltreise zu gehen. Doch von dieser Weltreise kehrt sie nicht lebend zurück. Die Polizei geht davon aus, dass sich Mia auf Bali von einer Klippe gestürzt hat. Katie

glaubt nicht an einen Selbstmord ihrer Schwester und rätselt über eine einzelne Orchidee, die zusammen mit einer Karte, auf der nur der Satz „Es tut mir leid“ steht, zu Mias Beerdigung abgegeben wird. Mithilfe von Mias Reisetagebuch folgt sie den Spuren ihrer Schwester rund um die Welt und findet dabei viel über Mia und auch über sich selbst heraus ... (Piper, 9,99 Euro) Maren Imke Weidanz

Dieter Moor: „Lieber einmal mehr als mehrmals weniger“

Unbedingt lesenswert

Seitdem der Moderator Dieter Moor in seinem ersten Buch „Was wir nicht haben, brauchen Sie nicht“ so wortgewandt und witzig über den Umzug und den turbulenten Neuanfang im kleinen Dörfchen Amerika geschrieben hatte, ist einige Zeit vergangen. Inzwischen wurde das Ehepaar in die brandenburgische Dorfgemeinschaft aufgenommen und alle anfänglichen Schwierigkeiten überwunden. Doch zum Glück gibt

es neue Herausforderungen, wie die Reparatur des geliebten Hürlimann-Traktors (nur möglich in der Kombination aus Schweizer Hilfe und brandenburgischer Präzisionsarbeit) und den Einzug der ersten Wasserbüffel auf dem Hof. Dieter Moors liebenswerter Blick auf Land und Leute (und eigene Unzulänglichkeiten) ist unbedingt lesenswert (Rowohlt Taschenbuch Verlag, 9,99 Euro). Manuela Banse

Am 22. November ab 19.30 Uhr werden bei Decius an der Falkenstraße übrigens wieder Bücher vorgestellt. Der Eintritt ist frei, um eine Anmeldung unter Telefon 44 18 93 wird jedoch gebeten.

Lindenspiegel Info-Spalte:

Aktuelles zu Hartz IV

In Deutschland fehlen 4 Millionen Sozialwohnungen

Nur jeder fünfte finanzschwache Haushalt hat derzeit überhaupt die Chance, eine Sozialmietwohnung zu bekommen. Wir errechneten einen aktuellen bundesweiten Bedarf von rund 5,6 Millionen Sozialwohnungen. Derzeit sind allerdings lediglich 1,6 Millionen auf dem Wohnungsmarkt verfügbar. Bei den Sozialwohnungen klappt eine enorme Lücke. In den vergangenen zehn Jahren sind im Schnitt 100.000 Sozialwohnungen pro Jahr vom Markt verschwunden, dies ist eine dramatische Entwicklung. Wenn der Aderlass bei den Sozialwohnungen sich mit diesem rasanten Tempo fortsetzt, dann werden wir bereits Ende dieses Jahres die 1,5-Millionen-Marke unterschreiten. Verantwortlich dafür ist einerseits die Tatsache, dass immer mehr Wohnungen aus der Mietpreisbindung heraus fallen. Andererseits werden gegenwärtig nur rund 30.000 Sozialwohnungen mit Preis- oder Belegungsbindungen in den Markt gebracht, davon nur noch rund 10.000 neu gebaute Sozialmietwohnungen. Um wenigstens den aktuellen Bestand von 1,6 Millionen Sozialwohnungen zu halten, braucht man jährlich mindestens 130.000 neue Wohneinheiten. Deutschland braucht einen „Masterplan für den sozialen Wohnungsbau“. Hier sind der Bund, die Länder und die Kommunen gleichermaßen gefordert.

Deutschland hat neue Wohnungsnot

Deutschland hat eine neue Wohnungsnot. Insbesondere in Großstädten, Ballungszentren und Universitätsstädten hat sich die Situation auf dem Wohnungsmarkt deutlich zugespitzt. Hier gibt es einen massiven Mangel an bezahlbaren Mietwohnungen. Aktuell fehlen in den zehn deutschen Großstädten, die den stärksten Wohnungsmangel haben, mehr als 100.000 Mietwohnungen – rund 17.500 davon allein in Frankfurt am Main und 8.000 in Stuttgart. Wenn der Mietwohnungsbau nicht verdoppelt wird und auf mindestens 130.000 neue Wohnungen pro Jahr ansteigt, dann wird sich die Mietwohnungslücke drastisch vergrößern: In fünf Jahren werden dann 400.000 Mietwohnungen bundesweit fehlen. Unterm Strich bedeutet dies somit, dass bis 2017 insgesamt 825.000 Mietwohnungen neu gebaut werden müssen.

Wohnungsmärkte

Menschen brauchen Wohnungen. Insofern ist es ein logischer Schritt, wenn man sich neben der Bevölkerungsentwicklung auch mit den Wohnungsmärkten befasst. Es gibt in der Bundesrepublik etwa 39.000.000 Wohnungen und trotzdem ist kaum eine Wohnung wie die andere. Die Landesministerien fragen nach regionalen Disparitäten und der Versorgungslage in unterschiedlichen Marktsegmenten. Kommunen wollen in die Überarbeitung ihres Flächen-nutzungsplanes die zu erwartende Nachfrage einbeziehen. Einzelne Investoren brauchen eine verlässliche Abschätzung der am konkreten Standort erzielbaren Erlöse in Vermietung und Verkauf.

Diese und weitere Fragen zur Entwicklung von Wohnungsmärkten beantwortet das Pestel Institut seit über 20 Jahren. www.pestel-institut.de/sites/aktuelles.html

www.sudoku-aktuell.de

4	5	1						
	8		5	9				
		6		8	2		1	
			4	7	3			5
				2	4	7	8	
	9			1	3			
			2	9	7			
1		3						
						8	2	4

			7	5	6			
						7	3	
2	8							
		4	6				2	
						3	4	
3	5		4					
4				2	9			1
		2			3			7
9		5			1			

Lösungen Oktober 2012

6	7	1	2	9	4	3	8	5
2	9	3	8	5	7	4	1	6
4	8	5	3	1	6	2	7	9
1	4	9	5	7	8	6	2	3
5	3	7	1	6	2	8	9	4
8	6	2	9	4	3	1	5	7
9	1	8	4	3	5	7	6	2
3	5	6	7	2	1	9	4	8
7	2	4	6	8	9	5	3	1
6	3	5	9	2	7	1	8	4
4	1	7	3	8	5	9	2	6
2	8	9	1	6	4	3	7	5
8	2	4	6	7	1	5	9	3
9	5	6	4	3	8	2	1	7
1	7	3	5	9	2	4	6	8
7	9	1	8	5	3	6	4	2
3	6	2	7	4	9	8	5	1
5	4	8	2	1	6	7	3	9

Lösungen Oktober 2012

Wohin im November? Der Lindenspiegel-Tipp des Monats

Macht Worte!“ gastiert am Dienstag, 20. November, zum siebten Mal im Programm der Niedersächsischen Staatsoper Hannover. Unter dem Motto „Wortgewitter“ lesen im Opernhaus erneut zehn der besten deutschsprachigen Live-Poeten um die Gunst und die Herzen des Publikums.

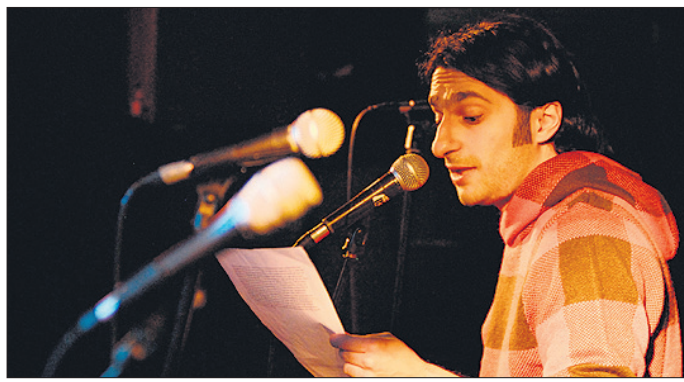
An den Start gehen: Ken Yamamoto (Berlin), Theresa Hahl (Marburg), Ninia LaGrande (Hannover), Sulaiman Masomi (Paderborn/Köln, Foto), Domi-

nik Bartels (Helmstedt), Rasmus Blohm (Kiel), Sven Sticking (Bielefeld), Patrick "Stoffl" Büttner (Hannover) und zwei weitere Live-Poeten.

Durch den Abend führen die bekannten Autoren, Moderatoren und Literaturveranstalter Henning Chadde und Jan Egge Sedelies.

Das „Wortgewitter“ in der Oper, Opernplatz 1, beginnt um 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr). Der Eintritt beträgt 11, ermäßigt 8 Euro.

„Macht Worte!“ in der Oper



Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungstipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

Das Coming Out des Jahres:

create.fm präsentiert

Erotisch in Linden – das neue Hörbuch von create.fm (u.a. „Zombies in Linden“) ist ab dem 15. November im Handel erhältlich. Acht Autoren stellen sich in „Erotische in Linden“ die Frage: Was ist erotisch? Wie fühlt sich das an? Und wo finde ich Erotik in meinem Stadtteil, in Linden? In ihren acht Short-Stories gehen sie der Frage auf den Grund. Und finden vielseitige Antworten. Dabei heraus gekommen ist das Hörbuch-Erlebnis des Jahres.

Für feuchte Ohren sorgt eine junge Riege Lindener Autoren: MaYa Birken mit Herbstbirken (u.a. Verlegerin „Zeter & Mordio“), Christian Friedrich Sölter („Überholspurpiraten“, Frontmann bei „Hammerhai“), Rikje Stanze (Poetry Slammerin u.a. „Buch und Bier“), Sascha Maaß (create.fm, Autor, Komponist



und Produzent), Isabelle Hanemann (Sozialpsychologin und Autorin aus Linden), Jean Coppong (create.fm „Chiffre versenken mit Uwe“), Ana

Marjia Muhi (Fotografin, Musikerin, Autorin) und Oliver Rieche (create.fm „Zombies in Linden“). **Hinweis:** Die Stadtteil-Poeten

präsentieren ihre Geschichten am Donnerstag, 15. November, ab 21 Uhr live im Bé Chez Heinz, Liepmannstraße 7. Eintritt: 5 Euro.

Kultur

kompakt

Die seit mittlerweile 25 Jahren auf vielen nationalen und internationalen Bühnen und Festivals erlebbare **Vagantei Erhardt** aus Lehrte ist am Mittwoch, 14. November, ab 19 Uhr zu Gast im **Klinikum Siloah**, Roesbeckstraße 15. Das Schattentheater-Ensemble führt dort das Stück „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry auf. Der Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten.

Am Freitag, 30. November, ab 20 Uhr und am Sonntag, 1. Dezember, ab 15 Uhr findet in der **Galeria Lunar**, Kötnerholzweg 51, erstmalig der „**Hiroshima-Salon**“ der japanischen Schauspielerin **Sachiko Hara** statt. Es handelt sich dabei um ein Happening der besonderen Art, das dokumentarische Videos aus Hiroshima und Fukushima, Karaoke, ein japanisches Maid-Café, Cosplay-Kostüme und Musik miteinander verbindet und be-

reits am Schauspiel Hannover für viel Begeisterung gesorgt hat. Um die Idee des Salons fortzuführen hat sich Sachiko Hara für die Galeria Lunar als Veranstaltungsort entschieden. Die Themen im „Hiroshima-Salon“ sind vielfältig: es geht um die Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Hiroshima, sowie um die Katastrophen von Hiroshima und Fukushima. Hara erzählt von ihrem Besuch in der Gedenkstätte Hiroshimas und des Strahlencentrums, von Begegnungen mit verschiedenen Menschen aus Deutschland und Japan und darüber, wie sie sich im Sommer 2011 mit einem Geigerzähler auf eine Reise durch Japan gemacht hat. Das Videomaterial der Interviews, ihren Japanreisen, sowie Aufnahmen aus Hannover, dient in der Veranstaltung als begleitendes audio-visuelles Medium.

Ihr einjähriges Jubiläum feiert am Mittwoch, 14. November,



ab 20.15 Uhr in der **Marlene** die Reihe „**Da lacht der Bär!**“. Vor der Bühnenkunst startet bereits um 19 Uhr anlässlich des Jubiläums die Kochkunst mit reichlich Pralinen und Würstchen. Den Kunstgenuss bereiten im November Barbara Ellen Erichsen, Bühnenschauspielerin und Sängerin mit feinsinnigem Humor, die Sängerin und Autorin Susanne Schieble, die dem Publikum die Exotik der japani-

schen Kultur näher bringen wird, der Clown und Komiker Paul Klein sowie das Clowns-Duo Lurch & Durch (Foto). Ferner mit von der Partie sind die Artistin Tronicat la Miez, Gerhard Klähn von Pick up Media und – selbstverständlich – das Moderatoren-Duo Gertraud Knesebeck und Erwin Orlowski. Der Eintritt ist wie immer frei, „Hutspenden“ sind willkommen.

Kensal Rise / London



Trauerfeiern mit ökumenischer Andacht

Trauer braucht einen Ort! Wohin können Angehörige, Freundinnen und Freunde von anonym Bestatteten ihre Trauer tragen? Die Stiftung Trauerbegleitung und Bestattungskultur lädt in Zusammenarbeit mit der ev.-luth. Kirche und der katholischen Kirche ein zu Trauerfeiern mit ökumenischer Andacht: am Sonntag, 4. November, ab 15 Uhr in der Kapelle und auf den Urnenfeldern des Neuen St. Nicolai Friedhofes An der Stangriede und am Sonntag, 25. November, ab 15 Uhr in der Großen Kapelle und auf dem Urnenfeld des Stadtfriedhofes Lahe.

Stattdessen-Spaziergänge im November

Donnerstag, 1. November, 20 Uhr: Nachtwächter Melchior – Von Henkern, Mägden und Hellebarden. Dauer: ca. 1,5 Stunden, Treffpunkt: Beginenturm, Pferdestraße, Kosten: 10 Euro; Sonntag, 4. November, 14 Uhr: Der Hauptbahnhof Hannover – Zwischen Verkehrsknotenpunkt und Flaniermeile. Dauer: ca. 2 Stunden, Treffpunkt: Ernst-August-Denkmal, Kosten: 8 Euro; Donnerstag, 8. November, 20 Uhr: Nachtwächter Melchior - Von Henkern, Mägden und Hellebarden. Dauer: ca. 1,5 Stunden, Treffpunkt: Beginenturm, Kosten: 10 Euro; Freitag, 9. November, 17 Uhr: Hannover unterm Hakenkreuz – Stätten der Verfolgung und des Widerstandes. Dauer: ca. 2 Stunden, Treffpunkt: Neustädter Kirche St. Johannis, Rote Reihe, Kosten: 8 Euro; Donnerstag, 15. November, 20 Uhr: Nachtwächter Melchior – Von Henkern, Mägden und Hellebarden. Dauer: ca. 1,5 Stunden, Treffpunkt: Beginenturm, Pferdestraße, Kosten: 10 Euro; Sonntag, 18. November, 11:00 Uhr: Der Hauptbahnhof Hannover – Zwischen Verkehrsknotenpunkt und Flaniermeile. Dauer: ca. 2 Stunden, Treffpunkt: Ernst-August-Denkmal, Kosten: 8 Euro; Sonntag, 18. November, 14 Uhr: Mit Leibniz durch die alte Residenzstadt Hannover – Szenische Führung mit Gottfried Wilhelm Leibniz. Dauer: ca. 2 Stunden, Treffpunkt: Historisches Museum, Burgstraße, Kosten: 14 Euro. Donnerstag, 22. November, 20 Uhr: Nachtwächter Melchior – Von Henkern, Mägden und Hellebarden. Dauer: ca. 1,5 Stunden, Treffpunkt: Beginenturm, Pferdestraße, Kosten: 10 Euro; Donnerstag, 29. November, 20 Uhr: Nachtwächter Melchior – Von Henkern, Mägden und Hellebarden. Dauer: ca. 1,5 Stunden, Treffpunkt: Beginenturm, Pferdestraße, Kosten: 10 Euro; Freitag, 30. November, 17 Uhr: „Oh du fröhliche ...“ – Von Hitjepuppen und anderen Weihnachtsbräuchen. Dauer ca. 1,5 Stunden, Treffpunkt: Historisches Museum – Haupteingang, Burgstraße, Kosten 8 Euro.

Großer Flohmarkt in der Südstadt

Das Montessori Bildungshaus lädt für Samstag, 17. November, zum zweiten Flohmarkt für Kindersachen in die Bonner Straße 10 ein. Von 14 bis 17 Uhr sollen Kleidung, Spielsachen, Babyartikel, Kinderwagen, Autositze, Kleinföbel, Kinderfahrzeuge sowie alles Selbstgemachte rund ums Kind wieder günstig die Besitzer wechseln. Die Teilnahme steht jedermann offen. Anmeldungen für einen Verkaufsstand sind noch bis zum 11. November möglich. Die Tischmiete beträgt 7,50 Euro und einen Kuchen. Weitere Details stehen auf www.montessori-regionhannover.de. Das Montessori Bildungshaus freut sich auf alle Besucher, die am 17. November zum Verkaufen, Schnäppchenjagen und Schlendern vorbeikommen. Die Erlöse aus Tischmiete, Sachspenden und dem Buffetverkauf des Flohmarkts sollen die vielen kleineren und größeren aktuellen Projekte des Bildungshauses unterstützen.

Lindener Narren eröffnen die Session 2012/13

Das gab es noch nie auf dem Hannover Airport: Eine Karnevalseröffnung mit den Lindener Narren und Deutschlands kultigstem Showstar, Jürgen Drews. Am Sonntag, den 11. November, um 11.11 Uhr, gibt Jürgen Drews, „König von Mallorca“, den Startschuss für diese Supersause. Ein Spitzenkarnevalsprogramm mit tanzenden Stewardessen, moderierenden Piloten, Garden und Tanzmariechen, Stimmung pur und vielen bunten Showacts versprechen die Lindener Narren. Schlagerstar Jürgen Drews erhält den Ehrenpreis „Narrenotto“. ffn-Morgenmän Franky hält die Laudatio und ffn-Moderator Jan Zerst führt durch das Programm. Feiern Sie mit „Onkel Jürgen“ eine Riesensparty auf dem Hannover Airport. Der Eintritt ist frei. Ausblick auf die heiße Phase der Session 2012/13: Ein glanzvolle Premiere versprechen die Lindener Narren am Samstag, 26. Januar 2013, um 19.31 Uhr, im Fritz-Haake-Saal in Ricklingen. ffn-Programmdirektorin Ina Tenz soll zur neuen Ehrensenatorin gekürt werden und ihr Vorgänger, Ministerpräsident David McAllister, wird die Laudatio halten. Die Lindener Narren erwarten ein hochkarätiges Publikum aus Politik, Sport und Wirtschaft und garantieren drei Stunden Spaß und gute Laune.

